

Ludwig IHMELS

geb. 29.6.1858 Middels

gest. 7.6.1933 Leipzig

Theologe, Landesbischof

luth.

(*BLO II, Aurich 1997, S. 185 - 186*)

Ludwig Ihmels gehört zu den in diesem Lexikon auch vertretenen Ostfriesen, deren eigentliche historische Bedeutung vor allem in ihren Leistungen außerhalb Ostfrieslands wurzelt. Er entstammte einer alten ostfriesischen Pastorenfamilie und verblieb mit seiner Berufswahl und seiner späteren Heirat mit der Tochter des Superintendenten Carl Heinrich Schaaf auch in diesem Sozialmilieu, dessen regionale Begrenztheit er allerdings weit hinter sich ließ. Nach dem Abitur in Aurich studierte er in Leipzig, Erlangen und Göttingen von 1878 bis 1882 Theologie. Zwischen den beiden Examina verbrachte er ein halbes Jahr als Hilfsprediger in Westrhaderfehn, bevor er nach einem Jahr als Mitglied des Domkandidatenstiftes in Berlin auf seine erste Pfarrstelle auf Baltrum 1883 kam. 1884 wechselte er nach Nesse, 1885 schließlich nach Detern, wo er neun Jahre lang blieb. 1894 wurde er zum Studiendirektor des Predigerseminars Kloster Loccum berufen, vier Jahre später folgte der Ruf an die Universität Erlangen auf den Lehrstuhl seines Lehrers Frank. Zwischen 1902 und 1922 lehrte er als Dogmatiker an der Universität Leipzig, von der aus er schließlich auf sein letztes Amt, das neugeschaffene des sächsischen Landesbischofs kam.



Ludwig Ihmels (Quelle: Zentrum für Foto und Film Leipzig)

Ihmels' nachhaltige historische Bedeutung lag vor allem in seinem Engagement beim Zusammenschluß und der Zusammenarbeit des nationalen und internationalen Luthertums. Von 1907 an war er bis zu seinem Tode Vorsitzender der Allgemeinen Evangelisch-Lutherischen Konferenz und gehörte nach 1918 auch zu den führenden Vertretern des europäischen Luthertums. Zu den Höhepunkten seines ökumenischen Wirkens gehörte die Leitung der Tagung des Lutherischen Weltkonvents in Eisenach 1923 und vor allem die Teilnahme an der Stockholmer Weltkirchenkonferenz 1925, wo er anerkanntermaßen einer der wichtigsten Repräsentanten der deutschen Kirchen war.

Die Wurzeln zu Ihmels' theologischem und kirchlichem Selbstverständnis waren, dies war ihm Zeit seines Lebens bewußt und trat auch häufig in seinen Predigten offen oder versteckt zutage, in Ostfriesland gelegt: in seiner familiären Herkunft und in seiner langjährigen Gemeinde Detern, wo sich in der Auseinandersetzung mit der dort verbreiteten Erweckungsbewegung sein theologisches Profil schärfte. Wie anerkannt er sowohl in Ostfriesland als auch in der ganzen hannoverschen Landeskirche war, zeigt der Ruf in das Amt des ostfriesischen Generalsuperintendenten, der ihn 1900 ereilte. Daß er ihn ablehnte, belegt seine Liebe zur Wissenschaft und zur akademischen Lehre, auf die er nicht verzichten wollte, und bedeutete für seine ostfriesische Heimatkirche einen schweren Verlust.

Werke: (Bibliographien:) Johannes Ludwig, Bibliographie von D. Ludwig Ihmels, in: Das Erbe Martin Luthers und die gegenwärtige theologische Forschung, hrsg. von Robert Jelke, Leipzig 1928, S. 449-463; TRE 16, S. 58-59; Ihmels (s. unter „Quellen“), S. 110-112.

Quellen: Ludwig Ihmels, in: Die Religionswissenschaft der Gegenwart in Selbstdarstellungen, hrsg. von Erich Stange, Leipzig 1925, S. 79-112 (Portr.)

Literatur: DBA; NDB 10, S. 127 (Hans H o h l w e i n); TRE 16, S. 55-59; BBKL 2, Sp. 1262; Heinrich G a r r e l t s, Ludwig Ihmels als ostfriesischer Prediger, in: Evangelische Wahrheit 13, 1922, Sp. 202-205, 215-218, 233-236, 246-248, 264-268; Georg Fr. S c h a a f, Landesbischof D. Ihmels †, in: Ostfriesischer Sonntagsbote, 1933, S. 304; Arthur L e i d h o l d, D. Ludwig Ihmels der Gottesmann und Bischof, Erlangen 1938; Georg M u n t s c h i c k, Ludwig Ihmels. Prediger, Lehrer und Bischof, Berlin 1951; Albrecht S a a t h o f f, Ludwig Ihmels, in: Heimatkunde und Heimatgeschichte, Beil. zu Ostfriesische Nachrichten, 1957, Nr. 18 (= Ostfriesische Lebensbilder, 2); Georg S c h a a f, Ludwig Ihmels zum Gedächtnis. Zum hundertsten Geburtstag des Landesbischofs am 29. Juni, in: Ostfriesischer Sonntagsbote, 1958, S. 304-306, 312-313; Diethardt R o t h, Der Prediger Ludwig Ihmels, Diss. Göttingen 1970; Kurt S c h m i d t - C l a u s e n, Vom Lutherischen Weltkonvent zum Lutherischen Weltbund. Geschichte des Lutherischen Weltkonventes <1923-1947>, Gütersloh 1976.

Porträt: Steinzeichnung von Paul Sinkwitz (1930) in der Theologischen Fakultät der Univ. Leipzig, davon Photographie in der Landschaftsbibliothek, Aurich.

Dietmar von Reeken